



Amtsbericht 2010

des Gemeinderates Frenkendorf

Inhaltsverzeichnis

Amtsbericht 2010.....	5
1 Zusammensetzung Gemeinderat und Geschäftsbereiche.....	5
2 Gemeindeversammlungen, Gemeindekommission Geschäftsprüfungskommission.....	6
2.1 Gemeindeversammlungen	6
2.2 Gemeindekommission	6
2.3 Geschäftsprüfungskommission	6
3 Wahlen in der Gemeinde.....	6
4 Präsidium und Kultur	7
4.1 Personelles	7
4.1.1 Personal im öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis	7
4.1.2 Personal im privatrechtlichen Anstellungsverhältnis (nur Festanstellungen).....	8
4.1.3 Auszubildende (in alphabetischer Reihenfolge)	8
4.2 Kabelfernsehen	8
4.3 Ganten	8
4.4 Baulandumlegungen.....	8
5 Finanzen.....	9
5.1 Jahresrechnung 2010.....	9
6 Einwohnerdienste und Sicherheit.....	13
6.1 Einwohnermeldewesen	13
6.2 Polizei	14
6.3 Feuerwehr Hülften	15
6.4 Zivilschutz Altenberg	16
6.5 RFS Altenberg.....	16
6.6 Öffentlicher Verkehr.....	16
7 Bildung.....	18
7.1 Allgemeines	18
7.2 Primarschule und Kindergärten.....	18
7.3 Sekundarschule.....	19
8 Tiefbau und Werke	21
8.1 Allgemeine Zielsetzung	21
8.2 Strassen und Anlagen	21
8.3 Wasserversorgung	22
8.4 Entwässerung.....	24
8.5 Wegverwaltung.....	24
9 Hochbau, Planung und Umwelt.....	25
9.1 Hochbau	25
9.2 Planung.....	26
9.3 Umwelt.....	27
9.4 Ausblick 2011	28
10 Soziale Dienste.....	29
10.1 Soziales	29
10.2 Familienfragen.....	30
10.3 Gesundheit	30
10.4 Altersthemen.....	31

AMTSBERICHT 2010 DES GEMEINDERATES

Gestützt auf den in § 9 des Verwaltungs- und Organisationsreglements vom 17. Juni 2004 erteilten Auftrag berichtet der Gemeinderat über seine Amtstätigkeit im Jahr 2010.

1 Zusammensetzung Gemeinderat und Geschäftsbereiche

Keine Mutationen

Im Jahr 2010 blieb die Zusammensetzung des Gemeinderates unverändert.

Geschäftsordnung und Geschäftsbereiche

Der vorliegende Amtsbericht ist nach den gültigen Geschäftsbereichen gegliedert.

Rolf Schweizer (-Schaffner), 1948
Gemeindepräsident

Präsidium und Kultur
(Strategische Planungen, Koordination, Reglemente, Personelles, Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation, Kultur, Sport und Freizeit, Volkswirtschaft/Gewerbe, Kommunikationsanlagen, Baulandumlegungen)
Stellvertretung: Vizepräsidentin Monika Müller-Angst

Monika Müller-Angst, 1954
Vizepräsidentin

Bildung
(Schulen, Kindergärten, Musikschulen, Schulsekretariat [ohne Personelles], Schulgesundheit)
Stellvertretung: Gemeinderat Roger Gradl

Die Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge:

Roger Gradl, 1964

Finanzen
(Finanzplanung, Rechnungswesen, Controlling, Steuern, Informatik, Versicherungswesen, Vertragswesen)
Stellvertretung: Gemeinderat Urs Kaufmann

Urs Kaufmann, 1961

Hochbau und Umwelt
(Nutzungsplanungen inkl. Sondernutzungsplanungen, Baugesuche, Gebäudeunterhalt, Raumbelagungen, Hausdienste [ohne Personelles], Energie und Umwelt)
Stellvertretung: Gemeinderat Andreas Trüssel

Esther Mohler, 1956

Tiefbau und Werke
(Strassen und Anlagen, Wasserversorgung, Entwässerung, Wegverwaltung [ohne Personelles])
Stellvertretung: Gemeinderat Martin Wolf

Andreas Trüssel, 1952

Soziale Dienste
(Vormundschaft, Sozialhilfe, Freiwillige Sozialberatung, Schulsozialdienst, Asylwesen, Gesundheit, SPITEX-Dienste, Altersfragen, Familien-/Jugendfragen)
Stellvertretung: Gemeindepräsident Rolf Schweizer

Martin Wolf, 1959

Einwohnerdienste und Sicherheit
(Einwohnermeldewesen, Wahlen und Abstimmungen, Bestattungen, Gemeindepolizei, Verkehrssicherheit, Reklamen und Signale, Bevölkerungsschutz, Öffentlicher Verkehr)
Stellvertretung: Gemeinderätin Esther Mohler

Geschäftstätigkeit

Der Gemeinderat traf sich zu 32 ordentlichen Sitzungen. Das Protokoll weist 420 Geschäftsnummern auf. In seiner Funktion als Vormundschaftsbehörde behandelte der Gemeinderat in 11 Sitzungen 79 Traktanden.

4 Präsidium und Kultur

Vorsteher: Gemeindepräsident Rolf Schweizer
Stellvertreterin: Gemeinde-Vizepräsidentin Monika Müller-Angst

4.1 Personelles

4.1.1 Personal im öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis

(in alphabetischer Reihenfolge)

<u>Name, Vorname</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Baumgartner-Hass Karin	Gruppenleiterin + Sachbearbeiterin Administration Sozialdienst (Teilzeit)	01.01.2004
Candolfi-Kyburz Michele	Handwerker Wegverwaltung	01.06.1987
Carmine Rosi	Steuerfachangestellte (Teilzeit)	01.02.2009
Cocco-Hasler Kathrin	Steuerfachangestellte	18.08.1997
Egger-Bodde Heinz	Hauswart Schulanlage Halde/Neufeld	01.07.2001
<i>Fankhauser Beat</i>	<i>Handwerker Wegverwaltung</i>	<i>01.03.2003- 31.08.2010</i>
Flückiger-Palladino Urs	Bauverwalter (Mitglied Geschäftsleitung)	01.11.2004
Hamann Irène	Sachbearbeiterin Debitoren (Teilzeit)	01.08.2009
Jäggin Danielle	Abteilungsleiterin Steuern	16.05.1988
Jörg-Rohrer Jeannette	Abteilungsleiterin Sozialdienst (Teilzeit)	01.04.1992
Kaspar Rolf	Handwerker Wegverwaltung	01.02.1980
<i>Laich Yolanda</i>	<i>Sachbearbeiterin Vormundschaftswesen (Teilzeit)</i>	<i>15.06.2009 30.09.2010</i>
Lange Romana	Sekretärin Primarschule	01.04.2008
Martin-Brandt Heiner	Gemeindegärtner Wegverwaltung	01.08.1972
Martin-Gaspari Giuseppina	Sachbearbeiterin Bereich Bau (Teilzeit)	01.07.1984
Martin Michael	Vorarbeiter Wegverwaltung	01.10.2010
Martin-Mohler Ulf	Hauswart Schulanlage Egg	01.06.1996
<i>Müller Therese</i>	<i>Abteilungsleiterin Sozialdienst</i>	<i>01.06.2009- 31.12.2010</i>
Nussbaumer-Mehlin Michael	Handwerker Wegverwaltung / Hauswart Sekundarschule/Div.Gebäude	01.01.2001 ab 01.12.2008
Peressini-Kern Jean-Michel	Finanzverwalter, Gemeindeverwalter-Stv. (Mitglied Geschäftsleitung)	01.04.2009
Overhage Kiefer Seraina	Schulsozialarbeiter Kindergarten und Primarschule (Teilzeit)	01.01.2010
Rhomberg-Staudenmann Edith	Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (Teilzeit)	01.04.1992
Schaffner Bruno	Handwerker Wegverwaltung	07.07.1989
Schaub Thomas	Gemeindeverwalter (Mitglied Geschäftsleitung)	01.04.2004
Schor Stephan	Buchhalter, IT-Supporter	01.12.1994
Stebler-Saner Rahel	Sozialarbeiterin (Teilzeit)	01.08.2009
Suter-Schafroth Jürg	Gemeindepolizist	01.07.2001
Tonazzi-Czekalla Petra	Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (Teilzeit)	01.04.2000
Tozzo Karin	Assistentin Gemeindeverwalter (Teilzeit)	01.09.2008
Tschumi Susanne	Sachbearbeiterin Sozialdienst (Teilzeit)	01.06.2009
Verheijen-Laub Miyuki	Assistentin Gemeinderat (Teilzeit)	01.04.2003
Vosseler-Wittwer Maja	Sekretärin Bauverwaltung (Teilzeit)	01.03.2000
Wegmüller Rolf	Bauleiter	01.11.2005
Weibel-Thomi Nicole	Abteilungsleiterin Einwohnerdienste (Teilzeit)	01.04.2002
Wüthrich-Beugger Dieter	Leiter Wegverwaltung	01.04.2003
Zeugin Ginette	Sekretärin Vormundschaftswesen (Teilzeit)	28.06.2010

Mutationen

<u>Name, Vorname</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Fankhauser Beat	Handwerker Wegverwaltung	01.03.2003 31.08.2010
Laich Yolanda	Sachbearbeiterin Vormundschaftswesen (Teilzeit)	15.06.2009 30.09.2010
Martin Michael	Vorarbeiter Wegverwaltung. Tritt die Nachfolge von Beat Fankhauser an.	01.10.2010
Müller Therese	Abteilungsleiterin, Vormundschaftssekretärin und Sozialarbeiterin Sozialdienst (Teilzeit) Verlässt die Gemeinde nach 19 Monaten.	01.06.2009- 31.12.2010
Overhage Kiefer Seraina	Schulsozialarbeiterin Kindergarten und Primarschule (Teilzeit) tritt die Nachfolge von Michael Tschannen an.	01.01.2010
Zeugin Ginette	Sekretärin Vormundschaftswesen (Teilzeit) tritt die Nachfolge von Yolanda Laich an.	28.06.2010

4.1.2 Personal im privatrechtlichen Anstellungsverhältnis (nur Festanstellungen) (in alphabetischer Reihenfolge)

<u>Name, Vorname</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Horger Christoph	Mitarbeiter Wegverwaltung	01.07.2006

4.1.3 Auszubildende (in alphabetischer Reihenfolge)

<u>Name, Vorname</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Thommen Jasmin	Kauffrau	13.08.2007
	Lehre erfolgreich abgeschlossen	12.08.2010
Eichenberger Anja	Kauffrau	10.08.2009
Gisin Frederico	Fachmann Betriebsunterhalt Hausdienst	10.08.2009
Rohr Alain	Fachmann Betriebsunterhalt Werkdienst	10.08.2009
Schumacher Jennifer	Kauffrau	09.08.2010

4.2 Kabelfernsehen

Die Kabelfernsehanlage wurde per 1. August 2008 an die EBL Telecom AG verpachtet. Mit der Verpachtung wurde die Auflage verbunden, das gesamte Netz zu einer modernen Kommunikationsanlage umzubauen. Die Modernisierung wurde per Ende 2009 abgeschlossen.

Die Kabelfernsehanlage weist per Ende 2009 einen Buchwert von CHF 184'000 auf. Die Neuinvestitionen führen per 1. Januar 2010 zu einer Gebührenerhöhung von CHF 16.00 auf CHF 18.00 pro Monat. Dafür stehen ab 2010 neben dem analogen und digitalen Fernsehen auch Internet und Telefonie zur Verfügung. Zusätzlich zum Angebot der Cablecom wird ab 2010 auch das Angebot der Improware abonniert werden können.

4.3 Ganten

Es waren keine Ganten durchzuführen.

4.4 Baulandumlegungen

Es wurden keine Baulandumlegungen durchgeführt.

5 Finanzen

Vorsteher: Gemeinderat Roger Gradl
Stellvertreter: Gemeinderat Urs Kaufmann

5.1 Jahresrechnung 2010

Laufende Rechnung

Die Rechnung 2010 schliesst bei einem Ertrag von CHF 23'363'061.08 und einem Aufwand von CHF 22'579'104.08 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 783'957.00 ab.

Gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 66'483.00 schliesst die Rechnung rund CHF 850'440.00 besser ab. Die Rechnung zeigt, dass diverse Aufwandarten unter den Budgetprognosen abgeschlossen haben. Die Budgetkredite in den Aufwandarten Sachaufwand, Passivzinsen, Abschreibungen und Entschädigungen an Gemeinwesen wurden insgesamt um CHF 640'675.00 unterschritten. Die Aufwandarten Personalaufwand, Eigene Beiträge und Einlagen in Sonderfinanzierungen wurden insgesamt um CHF 780'832.47 überschritten. Ausserordentliche Abschreibungen konnten in der Spezialfinanzierung Gemeinschaftsantennenanlage aufgrund der erhaltenen Benützungsgebühren vorgenommen werden. Hingegen erfüllten sich die Erwartungen auf der Ertragsseite im Bereiche der Steuererträge aufgrund zu optimistischer Budgetierung wiederum nicht. Der Steuerertrag schliesst mit CHF 921'422.10 markant unter den Erwartungen. Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die Steuererträge um CHF 182'310.00. Details entnehmen Sie bitte aus den allgemeinen Bemerkungen zur Jahresrechnung bzw. aus dem Bericht des Gemeinderates oder aus den Erläuterungen zur Laufenden Rechnung.

Folgende Ergänzungen und Erläuterungen zu den einzelnen Aufwand- und Ertragsarten:

	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
3 Aufwand		
30 Personalaufwand	170'286.95	
31 Sachaufwand		448'007.65
32 Passivzinsen		48'307.64
33 Abschreibungen		88'221.30
35 Entschädigungen an Gemeinwesen		56'140.00
36 Eigene Beiträge	217'431.00	
38 Einlagen in Sonderfinanzierungen	393'114.52	
4 Ertrag		
40 Steuereinnahmen	921'422.10	
41 Regalien		21'840.00
42 Vermögenserträge		29'613.03
43 Entgelte		370'288.60
44 Beiträge ohne Zweckbindung		1'201'170.95
45 Rückerstattungen Gemeinwesen		149'016.30
46 Beiträge für eigene Rechnung		150'734.35
48 Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	13'191.40	
Total	1'715'445.97	2'563'339.82
Saldo der Verbesserung	847'893.85	

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist um 1.8 Prozent höher als veranschlagt. Im Jahre 2010 wurde kein Teuerungsausgleich eingerechnet und demzufolge auch nicht ausgerichtet. Im Vergleich zum Voranschlag erhöht sich der Personalaufwand vor allem im Bereich der Sozialversicherungsbeiträge; insbesondere bei der Pensionskasse aufgrund mehrerer Wechsel in höhere Altersklassen. Im übrigen Personalaufwand ist auch eine Vermittlungsgebühr für einen Mitarbeiter des Sozialdienstes enthalten. Durch vor-

zeitige Pensionierungen und den damit verbundenen Renteneinkäufen erhöhten sich die Rentenleistungen.

Sachaufwand

Im Vergleich zum Voranschlag reduzierte sich der Sachaufwand um 11.6 Prozent. Dank einer konsequenten Kostenüberwachung und Budgetdisziplin können Budgetvorgaben bestmöglichst eingehalten werden. Einsparungen konnten beim baulichen Unterhalt und vor allem bei den Kosten für Wasser, Energie und Heizmaterial getätigt werden.

Passivzinsen

Aufgrund geringerer Steuervorauszahlungen wurden weniger Vergütungszinsen entrichtet. Im Weiteren konnte auf die Aufnahme von zusätzlichen Fremdmitteln verzichtet werden.

Abschreibungen

Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens wurden nach den kantonalen Vorgaben budgetiert und vollzogen. Details der Abschreibungen können dem Verzeichnis der Abschreibungen im Verwaltungsvermögen entnommen werden. Ausserordentliche Abschreibungen wurden in der Spezialfinanzierung Gemeinschaftsantennenanlage aufgrund erhaltener Benutzungsgebühren vorgenommen. Im Weiteren verzeichneten wir dank einer konsequenten Debitorenbewirtschaftung wiederum deutlich weniger Steuerabschreibungen als erwartet.

Eigene Beiträge

Wir verzeichneten bei den Beiträgen eine Aufwandsteigerung von 3.86 Prozent bzw. CHF 217'431.00 im Vergleich zum Budget. Die Mehraufwendungen im Bereich der Sozialen Wohlfahrt von rund CHF 220'217.95 wurden durch Mehreinnahmen bei den Rückerstattungen von Gemeinwesen (Kanton) kompensiert.

Steuerertrag

Der ausgewiesene Steuerertrag der natürlichen Personen reduzierte sich im Vergleich zum Budget um CHF 955'419.15 (8.04 Prozent) resp. gegenüber dem Vorjahr um CHF 128'967.15 (1.17 Prozent). Trotz der Budgetierung unterhalb der kantonalen Vorgaben war das Budget eindeutig zu optimistisch veranschlagt. Die Ertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen haben die budgetierten Erwartungen um CHF 33'997.05 leicht übertroffen.

Vermögenserträge

Die Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens fielen um CHF 29'613.03 höher aus als budgetiert. Hingegen konnten die im Laufe des Jahres entstandenen Leerstände bei den Liegenschaften des Finanzvermögens nicht kompensiert werden.

Entgelte

Aus dem Rechnungsjahr 2010 resultieren 10.06 Prozent mehr Entgelte als budgetiert. Diese sind vor allem auf die höheren Rückerstattungen durch den Kanton im Bereiche der sozialen Wohlfahrt zurückzuführen.

Finanzausgleich

Der Finanzausgleich fällt mit CHF 2'559'517.00 erheblich höher aus als budgetiert und kompensiert somit die im Vorjahr entstandene, reduzierte Steuerkraft grösstenteils.

Beiträge für eigene Rechnung

Der Kanton leistet Annuitätzahlungen für die Sekundarschulanlage sowie Beiträge an Unterhalt und Wartung der Real- und Sekundarschulanlagen.

Zu den Spezialfinanzierungen

Gemeinschaftsantenne

Die Laufende Rechnung zeigt einen Mehrertrag von CHF 2'985.70. Aufgrund der erhaltenen Benutzungsgebühren konnten zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von CHF 12'000.00 getätigt werden. Das Eigenkapital beträgt neu CHF 155'074.05.

Wasserversorgung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 344'309.90 um CHF 343'009.90 besser ab als budgetiert. Gründe dafür sind Minderaufwendungen beim baulichen Unterhalt und den Auslagen für Energiekosten. Die im letzten Jahr getätigten Abschreibungen der Anlagen auf CHF 1.00 haben den Abschreibungsaufwand gegenüber dem Voranschlag um CHF 123'474.55 auf CHF 725.45 reduziert. Das Eigenkapital erhöht sich entsprechend auf CHF 1'712'278.95.

Abwasserbeseitigung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Mehrertrag von CHF 166'513.45 um CHF 41'313.45 besser ab als geplant. Die budgetierten Abschreibungen von CHF 60'000.00 mussten aufgrund des geringen Buchwertes der Anlagen (CHF 1.00) nicht getätigt werden. Durch den Mehrertrag erhöht sich das Kapital neu auf CHF 2'206'528.02.

Abfallbeseitigung

Die Laufende Rechnung der Abfallbeseitigung schliesst mit einem Mehrertrag von CHF 44'905.47 geringfügig schlechter ab als budgetiert. Gerechnet wurde mit einem Mehrertrag von CHF 53'050.00. Nach Verbuchung des Mehrertrages beträgt das Kapital neu CHF 96'590.57.

Investitionsrechnung

Mit Ausgaben von CHF 2'404'570.80 und Einnahmen von CHF 868'734.75 ist die Nettoinvestition von CHF 1'535'836.05 um CHF 255'163.95 tiefer als geplant. Allgemeine Informationen über Sondervorlagen- und Voranschlagsbeschlüsse in der Investitionsrechnung, wie zum Beispiel Kreditart, Kreditbetrag, Datum der Kreditsprechung, Investitionsstand und Genehmigung von Abrechnungen können Sie dem "Verzeichnis über Sondervorlagen- und Voranschlagsbeschlüsse der Investitionsrechnung" auf Seite 42 und 43 entnehmen.

Bestandesrechnung

Aktiven

Der Bestand an Flüssigen Mitteln war Ende Berichtsjahr um CHF 2.1 Millionen höher als im Vorjahr.

Am Ende des Berichtsjahres waren fällige Steuern in der Höhe von CHF 2.958 Millionen ausstehend. Dies entspricht einer Reduktion um CHF 0.978 Millionen.

Passiven

In den laufenden Verpflichtungen sind Steuerguthaben bzw. Vorauszahlungen in der Höhe von CHF 2.8 Millionen enthalten.

Die langfristigen Schulden blieben im laufenden Jahr unverändert auf CHF 8.5 Millionen.

Mit CHF 152'000.00 bzw. fünf Prozent auf den Steuerausständen reduzierte sich das Delkredere um CHF 45'000.00 gegenüber dem Vorjahr.

Die Einwohnergemeinde hat folgende Verpflichtungen an Spezialfinanzierungen und Fonds:

Gemeinschaftsantenne	CHF	155'074.05
Wasserversorgung	CHF	1'712'278.95
Abwasserbeseitigung	CHF	2'206'528.02
Abfallbeseitigung	CHF	96'590.57
Fonds Schutzraumbauten	CHF	245'659.50
Fonds Rentenleistungen	CHF	84'000.05

Nach Verbuchung des Ertragsüberschusses von CHF 783'957.00 beträgt das Eigenkapital der Gemeinde per 31.12.2010 neu CHF 6'441'646.59.

Fazit zur Jahresrechnung 2010

Das erfreuliche Ergebnis der laufenden Rechnung ist in erster Linie auf den erheblich höher ausgefallenen Finanzausgleich zurück zu führen. Dadurch konnten die letztjährigen, massiv gesunkenen Steuereinnahmen wie erwartet grösstenteils kompensiert werden.

Während sich die Ertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen rasch erholten und die Erwartungen leicht übertrafen, blieben die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen weit unter den budgetierten Annahmen - und auch knapp unter den letztjährigen Einnahmen - zurück. Deshalb bleiben Gemeinderat und Verwaltung weiterhin stark gefordert die finanziellen Mittel sparsam und wirtschaftlich einzusetzen.

Dass dies auch aktiv gelebt wird, zeigt die erneute Reduktion des Sachaufwandes. Hingegen bereitet der Bereich Soziale Wohlfahrt, trotz erhöhten Beiträgen und Rückerstattungen, weiterhin massiv Anlass zur Sorge. Im positiven Ergebnis der laufenden Rechnung ist überdies eine Vorfinanzierung für den Ausbau des Eben-Ezer berücksichtigt.

Die Nettoinvestitionen blieben leicht unter den Erwartungen. In Verbindung zu den Abschreibungen im Verwaltungsvermögen und dem Ertragsüberschuss, resultierte ein höchst erfreulicher – nicht budgetierter – Finanzierungsüberschuss von CHF 267'959.00.

Da keine Darlehen zur Rückzahlung fällig wurden, verbleiben die langfristigen Schulden bei CHF 8.5 Mio. Die flüssigen Mittel nahmen auch aufgrund geringerer Steuerausstände um CHF 2.1 Mio. zu. Nach Verbuchung des Ertragsüberschusses beträgt das Eigenkapital erfreuliche CHF 6.4 Mio.

Frenkendorf verfügt also weiterhin über einen soliden und gesunden Finanzhaushalt. Oberstes Ziel bleibt es, diesen ohne Steuer- und Gebührenerhöhung zu gestalten; die Schulden zu senken, um so den Handlungsspielraum für zukünftige Investitionen zu sichern.

6 Einwohnerdienste und Sicherheit

Vorsteher: Gemeinderat Martin Wolf
 Stellvertreterin: Gemeinderätin Esther Mohler

6.1 Einwohnermeldewesen

		2010	2009
<i>Einwohnerzahl</i>	01. Januar	6'079 Personen	6'104 Personen
	31. Dezember	6'218 Personen	6'079 Personen
	Zu-/Abnahme	+ 39 Personen	- 25 Personen
<i>Bevölkerungsbewegung</i>	Zuzüger/innen	491 Personen	432 Personen
	Wegzüger/innen	421 Personen	457 Personen
	Wanderungzu-/abnahme	+ 70 Personen	- 25 Personen
	Geburten	57 Personen	62 Personen
	Todesfälle	54 Personen	58 Personen
	Geburtenzu-/abnahme	+ 3 Personen	+ 4 Personen

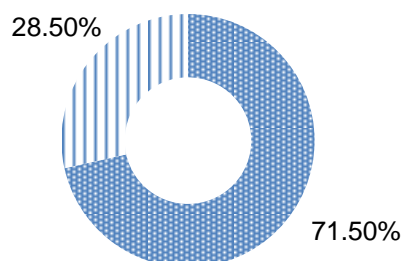
(Das Total der Zunahme kann gegenüber dem Total der Bevölkerungsbewegung aufgrund rückwirkender Mutationen abweichen)

Ende 2010 wohnten in Frenkendorf 6'218 Personen. Davon waren 4'448 Personen in der Schweiz und 1'770 im Ausland beheimatet. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Frenkendorf liegt bei 28.5 %. Im Kanton Basel-Landschaft waren per 31. Dezember 2010 275'756 Personen wohnhaft, davon waren 19.7 % ausländischer Nationalität.

Gliederung der Wohnbevölkerung nach Heimat am Jahresende

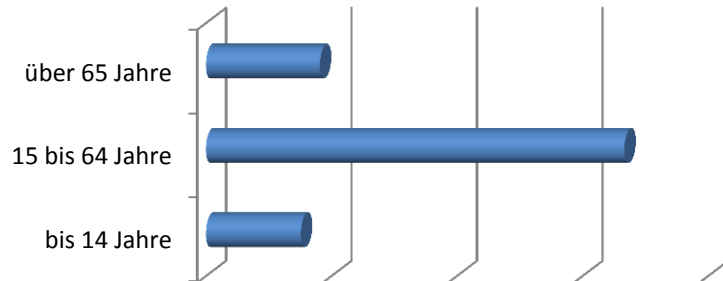
Schweizerbürger/innen	71.5 %	4'448 Personen
Ausländer/innen	28.5 %	1'770 Personen

■ Schweizerbürger/innen ■ Ausländer/innen



Gliederung der Wohnbevölkerung nach Altersgruppen

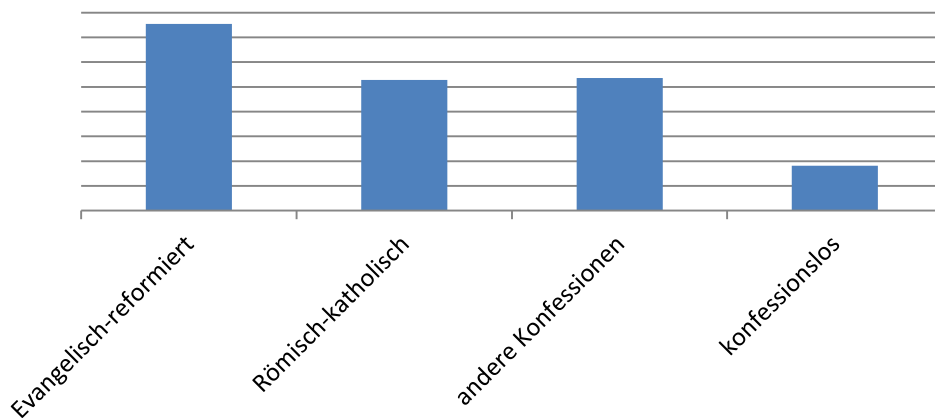
bis 14 Jahre	15.15%	942 Personen
15 bis 64 Jahre	66.68 %	4'146 Personen
über 65 Jahre	18.17 %	1'130 Personen



Die Gliederung der Wohnbevölkerung nach Altersgruppen hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Gliederung der Wohnbevölkerung nach Konfession am Jahresende

Evangelisch-reformiert	37.7 %	2'346 Personen
Römisch-katholisch	26.4 %	1'639 Personen
andere Konfessionen	26.8 %	1'669 Personen
konfessionslos	9.1 %	564 Personen



6.2 Polizei

Die Gemeindepolizei leistete 2010 folgende Einsätze:

Unterstützung der Feuerwehr Hülften, Verkehrsregelungen bzw. Sicherheitskontrollen bei diversen Anlässen, verkehrstechnische Schulung für Kindergarten- und Primarschüler/innen, Fahrrad- und Fahrzeugkontrollen, Personenkontrollen, Wohnungsräumungen, Wohnungsabnahmen, Aufenthaltspflichten, nächtliche Sicherheits- und Verkehrskontrollen in Zusammenarbeit mit den Gemeindepolizeien Lausen und/oder Füllinsdorf, Unterstützung des Sozialdienstes und der Polizei Basel-Landschaft, Hundeeinsätze, Spezialeinsätze u.v.m.

Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit der Gemeindepolizei Füllinsdorf und der Polizei Basel-Landschaft, im Speziellen mit dem für die Gemeinde zuständigen Posten Frenkendorf, konnten Synergien in vielen Bereichen umgesetzt und entsprechend genutzt werden. Vor allem die Zusammenarbeit mit der Gemeindepolizei Füllinsdorf konnte im Amtsjahr 2010 nochmals ausgebaut und intensiviert werden.

Es wurden rund 30 Nachtparkkontrollen durchgeführt. Pro Einsatzperiode (3 Kontrollen pro Woche) konnten je nach Monat zwischen 5 und 15 neue Fahrzeugbesitzer in die Rechnungsdatei aufgenommen werden, welche einen Bestand von ca. 189 zahlungspflichtigen Fahrzeughalter/innen aufweist.

Vandalismus, Littering und die damit verbundenen Nachtruhestörungen erwiesen sich auch 2010 wiederum als die Hauptgründe, welche zu diversen Reklamationen aus der Bevölkerung führten. Aufgrund der eingegangenen Meldungen, investierte die Gemeindepolizei Frenkendorf – mit Unterstützung der Gemeindepolizeien Füllinsdorf – rund 103 Arbeitsstunden für Nachtkontrollgänge aller Art (Allgemeine Kontrollen - vor allem an den Wochenenden - und/ oder Kontrollen bei diversen Veranstaltungen).

Das Angebot im Dorfkern eines bis um 23.00 Uhr geöffneten Detailhandelsgeschäftes, welches auch alkoholische Getränke zum Verkauf anbietet, führte auch 2010 zu einer weiteren Verschärfung der Situation in Sachen, Littering und Nachtruhestörung.

Wie bereits im Vorjahr bestätigte sich die Tendenz, dass sich die vorgängig aufgezeigten Probleme nicht nur auf die Sommermonate beschränken.

Im Berichtsjahr waren per 31.12.2010 wiederum 243 Hunde angemeldet. Leider gab es auch 2010 einige wenige Hundebesitzer, welche nicht immer die Regeln des Hundereglements befolgten und dadurch Reklamationen verursachten - Tendenz gleich bleibend! Es kann jedoch ganz klar festgehalten werden, dass es sich dabei um einen sehr kleinen Anteil der Hundebesitzer handelte.

Auch das Thema illegale Abfallentsorgung beschäftigte 2010 die Gemeindepolizei und den Werkhof Frenkendorf. Im vergangenen Jahr mussten wieder einige Personen aufgrund von Verstössen gegen das Abfallreglement gebüsst werden. Vor allem das achtlose deponieren von diversen falschen Abfällen auf dem Sammelwagen führte auch 2010 regelmässig zu teils massiven Beanstandungen.

Im Auftrag des Bezirksgerichtes in Liestal sowie des Kantonsgerichtes wurden insgesamt 45 (2009: 36) Gerichtsunterlagen zugestellt.

6.3 Feuerwehr Hülften

Einsätze

Mit wiederum deutlich unter 100 Einsätzen kann auch das Jahr 2010 aus Sicht der Feuerwehr Hülften als ruhiges Jahr bezeichnet werden.

Personelles

Per 31.12.2009 hat der erste Kommandant der Verbundfeuerwehr Hülften und vormalige Kommandant der Feuerwehr Füllinsdorf, Hauptmann Urs Roth, altershalber sein Funktion abgegeben und den Feuerwehrdienst quittiert. Mit Urs Roth verliert unsere Feuerwehr einen äusserst erfahrenen und kompetenten Mann in der obersten Führung. Wir danken ihm für sein grosses Engagement im Dienste der Öffentlichkeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Seine Nachfolge hat Roberto Bader, vormals Adjutant und Leiter der Grundausbildung per 01.01.2010 angetreten und hat den ihm noch fehlenden Kommandantenkurs im Verlauf des Jahres erfolgreich absolviert. Ihm wünschen wir viel Erfolg und Genugtuung in der neuen Funktion.

Allgemeines

An der Hauptübung vom 23. Oktober 2010, welche turnusgemäss in Frenkendorf stattfand, konnte der Feuerwehr ein neuer Personaltransporter übergeben werden. Das Vorgängerfahrzeug wurde abgesprungen, weil für die Insassen keine Sicherheitsgurten (Sitzbänke) vorhanden waren und eine Nachrüstung nicht möglich war.

Finanzielles

Das Budget konnte eingehalten bzw. wieder leicht unterschritten werden.

6.4 Zivilschutz Altenberg

Allgemeines

In der zweiten Hälfte August wurde der Wiederholungskurs in Arisdorf und Umgebung absolviert. Verschiedene Projekte im Wald und an Weihern und Bächen wurden zugunsten der Verbundgemeinden im Violatal realisiert. Die VertreterInnen von Behörden und Partnerorganisationen konnten sich am Besuchstag über den Stand der Arbeiten und die Einsatzbereitschaft unserer Zivilschutzkompanie informieren.

Finanzielles

Das Budget wurde eingehalten und sogar unterschritten.

6.5 RFS Altenberg

Allgemeines

Grosse berufliche Beanspruchung gepaart mit vielen Auslandseinsätzen führten dazu, dass der Stabschef, Kilian Weber aus Arisdorf und sein Stellvertreter, Thomas Ryser aus Frenkendorf per 30.06.2010 ihre Mandate abgeben mussten. Sie haben sich in den vergangenen Jahren stark für den Aufbau und die Neuorganisation des regionalen Führungsstabes eingesetzt. Auch die Ausarbeitung des Pandemiekonzeptes, welches im Vorjahr innert kürzester Zeit ausgearbeitet werden musste, trägt massgeblich ihre Handschrift. Wir danken den beiden Herren für ihren unermüdlichen Einsatz und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute. In die Nachfolge als Stabschef wurde Daniel Inglin aus Arisdorf gewählt. Er war bereits Mitglied des RFS und bekleidete das Amt des Dienstchef Feuerwehr. Wir wünschen Ihm Erfolg und Befriedigung in seiner neuen Funktion.

Einsatzbereitschaft/Alarmierung

Anlässlich des nationalen Sirenentests wurde die Funktionstüchtigkeit der Sirenen auch dieses Jahr erfolgreich festgestellt.

Einsätze

Gottseidank keine Einsätze.

Finanzen

Die Rechnung 2010 konnte im Rahmen des Budgets abgeschlossen werden.

6.6 Öffentlicher Verkehr

Allgemeines

Mit Einführung der neuen Aufgabenteilung zwischen Kanton und den Gemeinden ist nun der Kanton alleine zuständig für den öffentlichen Verkehr. Wir sind weiterhin Mitglied der regionalen Buskommission, welche allerdings seit 5 Jahren keine Sitzung mehr abgehalten hat und sind vertreten im Beirat der BLT. Es wird sich in Zukunft zeigen müssen, wie sich das Gewicht der Gemeindevertretungen in Fragen des öffentlichen Verkehrs verhält, nachdem seitens Gemeinden keine direkten finanziellen Beiträge an den ÖV mehr geleistet werden.

Bushaltestelle Bahnhof Frenkendorf/Füllinsdorf

Der Fahrbahnbelag an der Bushaltestelle Bahnhof Frenkendorf/Füllinsdorf ist sanierungsbedürftig. Diese Haltestelle wird von den Bussen 78 (Frenkendorf-Liestal-Laufen), 75 (Bahnhof-Schöntal-Füllinsdorf) und an Wochenenden und Feiertagen von der Linie 80 (Liestal-Pratteln) angefahren. Heute können maximal 2 Busse gleichzeitig die Halte anfahren. Nur für einen Bus existiert eine Haltekannte. Dies führt immer wieder zu unerwünschten Betriebszuständen, wo teilweise sogar ein Bus in der Verzweigung Niederschöntalstrasse/Güterstrasse wenden bzw. die Fahrgäste ein- und aussteigen lassen muss. Der Gemeinderat hat eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der AAGL (Busbetreiber), der SBB und des Kantons beauftragt, Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten. Die Arbeitsgruppe hat verschiedene Varianten untersucht, verglichen und die entsprechenden Kosten abgeschätzt.

Verkauf von GA-Tageskarten

Den Kauf von GA-Tageskarten, welche die freie Fahrt auf den Strecken der SBB, RhB, dem Postauto und den meisten konzessionierten Privatbahnen und Schiffsbetrieben der Schweiz ermöglicht, erweist sich bei unseren Einwohnern weiterhin von grosser Beliebtheit.

Im Jahr 2010 wurden von gesamthaft 1'460 Tageskarten - mit einer erfreulichen Auslastung von 98,6% - 1'440 Tageskarten verkauft.

7 Bildung

Vorsteherin: Gemeinde-Vizepräsidentin Monika Müller-Angst
Stellvertreter: Gemeinderat Roger Gradl

7.1 Allgemeines

Nachdem der Landrat im Juni 2010 den Beitritt zum HarmoS-Konkordat (Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule) beschlossen hatte, die qualifizierte Mehrheit von 4/5 der Stimmenden jedoch nicht zustande gekommen war, wurde das Anliegen am 26. September 2010 dem Stimmvolk unterbreitet. In Frenkendorf befürworteten gut 52 % der Stimmenden den Beitritt zum HarmoS-Konkordat. Knapp 57 % der Stimmenden akzeptierten den Beitritt zum Konkordat Sonderpädagogik. Dieses legt fest, welche sonderpädagogischen Bildungsangebote Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen zur Verfügung stehen sollen, welche Qualitätsstandards einzuhalten sind und wie der Zugang zu den Angeboten zu regeln ist. Dieses Konkordat wurde nötig, weil seit dem Rückzug der IV aus der Sonderschulung (1.1.2008) allein die Kantone für die Schulung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf zuständig sind. Der Kanton Basel-Landschaft hat nun sechs Jahre Zeit für die notwendigen Strukturanpassungen.

Der Beitritt zum HarmoS-Konkordat bedeutet für die Schulen folgende Änderungen:

- Vorverschiebung des Stichtags für die Einschulung vom 31. Juli auf den 1. Mai (Abschluss viertes Altersjahr);
- Zwei Jahre Kindergarten obligatorisch;
- Verlängerung der Primarschule auf sechs Jahre – Verkürzung der Sekundarschule auf drei Jahre;
- Zwei Fremdsprachen an der Primarschule; Französisch ab der 3. Klasse, Englisch ab der 5. Klasse;
- Die Bildungsziele basieren neu auf nationalen Bildungszielen (Bildungsstandards) und einem sprachregionalen Lehrplan. Die Erreichung der Bildungsstandards wird in den einzelnen Kantonen regelmässig stichprobenartig überprüft.

Der Beitritt zum Konkordat Sonderpädagogik bedeutet vor allem folgendes:

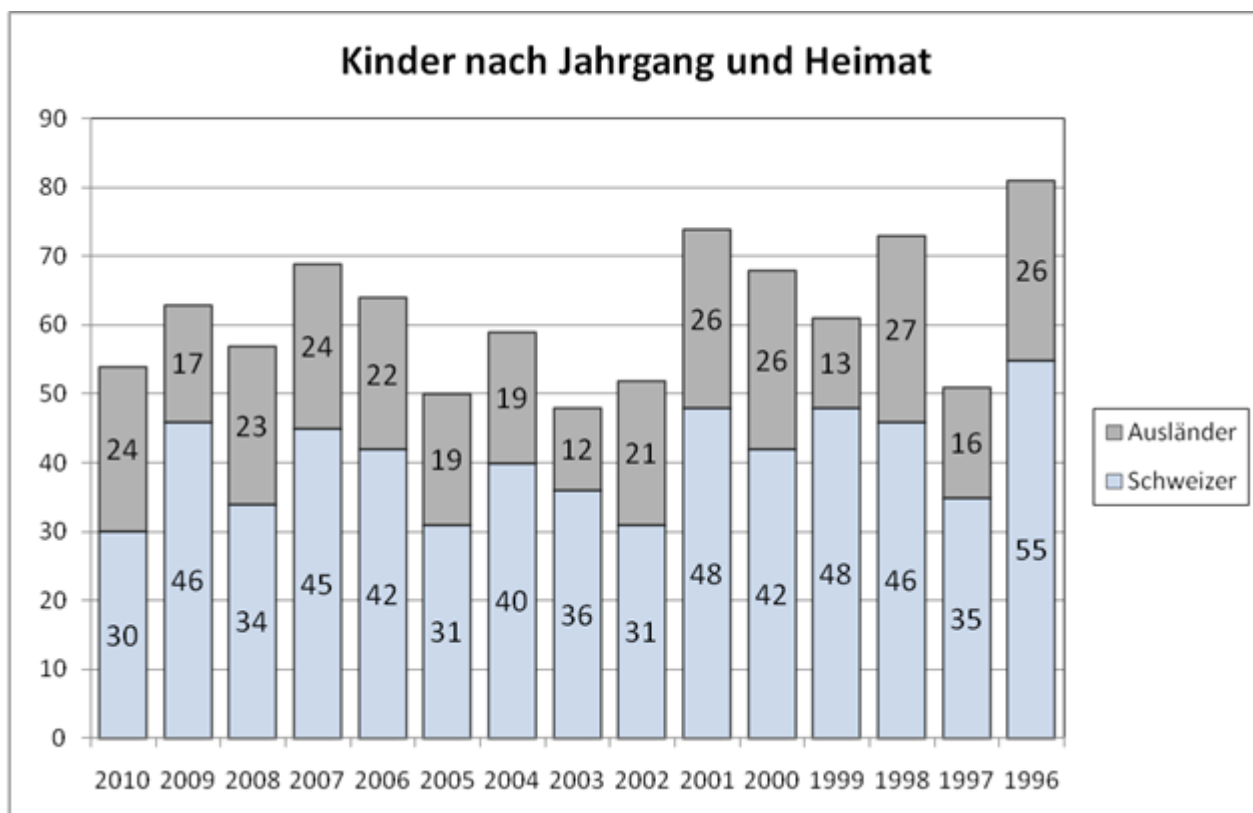
- Der Grundsatz der vorzugsweisen integrativen Schulung wird im Bildungsgesetz verankert und Begriffsbezeichnungen werden angepasst;
- Um festzulegen, welche Kinder und Jugendlichen Zugang zu Leistungen der Sonderschulung haben, wird ein standardisiertes Abklärungsverfahren eingeführt.

Da der Kanton BL bereits mit dem Inkrafttreten des Bildungsgesetzes 2003 die Möglichkeit der integrativen Schulung geschaffen hat, ändert an unseren Schulen nichts Wesentliches. Schon heute werden die Grundsätze des Konkordats beachtet: Einbezug der Eltern, Beachtung des Bedarfs und des Wohles des Kindes und der Möglichkeiten der Schule. Dies gilt für Frenkendorf ganz besonders: Schon seit einigen Jahren führt die Primarschule Frenkendorf eine Integrationsklasse, in welcher nebst den Regelklassenkindern 5 Schülerinnen und Schüler integriert sind, welche infolge einer Behinderung im Rahmen der Sonderschulung durch den Kanton heilpädagogisch beschult werden. Die integrierten Kinder werden nebst dem Klassenlehrer durch eine Heilpädagogin, eine Sozialpädagogin und eine Praktikantin betreut. Die Regelklassen Kinder werden regulär nach Stufenlehrplan Primarschule unterrichtet.

7.2 Primarschule und Kindergärten

Mit Beginn des neuen Schuljahres nahm Frau Denise Knöpfli-Lüthi ihre Tätigkeit als Co-Schulleiterin auf und löste damit Felix Keller ab, welcher die Primarschule Frenkendorf per Ende Schuljahr verlassen hatte. Denise Knöpfli ist verheiratet, Mutter eines Kindes, wohnt in Gelterkinden und bringt bereits Erfahrung als Leiterin einer kleinen Schule im Aargau mit. Im Mai 2010 genehmigte der Gemeinderat eine 50 %ige Pensenerhöhung für die Logopädie, befristet auf das Schuljahr 2010/11. Diese Massnahme wurde notwendig, nachdem die Wartefrist selbst für dringende Fälle auf fast ein Jahr angestiegen war. Gleichzeitig beschloss der Gemeinderat, das seit Schuljahr 2009/10 erfolgreich laufende Projekt Mittagstisch um zwei weitere Jahre zu verlängern. Am jährlich stattfindenden Austausch Schulrat-Gemeinderat wurde erneut die Kindergarten-Raumproblematik besprochen. Die zukünftige

Anzahl Kinder, unter Berücksichtigung der doppelt zählenden Kinder mit mangelhaften Deutschkenntnissen, lässt noch keine definitiven Schlüsse darüber zu, ob in absehbarer Zeit der 7. Kindergarten wieder eröffnet werden muss. Als krönender Abschluss der Projektwoche fand am 28. und 29. Mai ein grosses „Begegnungsfest“ statt. Eine abwechslungs- und ideenreiche Werkausstellung, Aufführungen von Klassen und weitere Attraktionen lockten zahlreiche BesucherInnen aufs Schulareal. Das Schuljoderchörli „Rägäbogä Fränkendorf“ unter der Leitung von Primarlehrerin Susanna Borer nahm im Juni 2010 am nationalen Final des Nordwestschweizerischen Jodlerfestes in Laufen teil und schaffte es unter die fünf Finalisten. Auch an der Umweltaktion „Blyb sauber uf de ganze Linie“ beteiligte sich eine Klasse erfolgreich. Begleitet von Primarlehrer Oliver Oesch schrieben Schülerinnen und Schüler spannende und lustige Alltagsgeschichten zur Abfallthematik und gewannen damit den 1. Preis.



7.3 Sekundarschule

Anfangs Jahr beschloss der Landrat, die Schulkreise per 1.8.2010 von bisher 20 auf neu 7 zu reduzieren. Bisher waren die Standorte mit den Schulkreisen identisch, neu werden Standorte zu Schulkreisen zusammengefasst. Die Sekundarschule Frenkendorf gehört zum Schulkreis Ergolz 1 mit dem Einzugsgebiet Frenkendorf – Füllinsdorf – Liestal – Arisdorf – Bubendorf – Hersberg – Lausen – Lupigen – Ramlinsburg – Seltisberg. Standorte sind Liestal mit zwei Schulhäusern und Frenkendorf. Die Schulleitungen der verschiedenen Standorte innerhalb eines Schulkreises nehmen jeweils gemeinsam die Klassenbildung vor und unterbreiten diese dem Amt für Volksschulen. Die Schulräte werden darüber nur noch in Kenntnis gesetzt. Die Sekundarschule Frenkendorf befasste sich im vergangenen Jahr intensiv mit den Personalstrategien im Zusammenhang mit der Umsetzung der Volksentscheide HarmoS und Sonderpädagogik. Die Umsetzung von HarmoS und die damit verbundene Verkürzung der Sekundarschule auf drei Jahre bedeutet, dass der Personalbestand per Schuljahr 2015/16 um $\frac{1}{4}$ reduziert werden muss. Die Schule arbeitet mittels verschiedener Massnahmen auf eine Punktlandung hin. In Frage kommen frühzeitige Pensionierungen, der Wechsel von Lehrpersonen in die Primarschule und der vorläufige Verzicht auf Festanstellungen von Lehrpersonen, ohne dass dabei Härtefälle entstehen. Bezüglich Sonderpädagogik, respektive des Umgangs mit Heterogenität, wird mittels Fragebogen bei den Lehrpersonen abgeklärt, ob sie bereit sind, bei der Integration von fremdsprachigen, lernschwachen oder anderweitig beeinträchtigten Jugendlichen aktiv mitzuwirken. Interessierten Lehrpersonen werden Weiterbildungen angeboten, welche sie befähigen sollen, ihren Un-

terricht den neuen Gegebenheiten anzupassen und mit KollegInnen und weiteren Fachpersonen zu kooperieren. Mitte Jahr musste der Zeitplan im Zusammenhang mit dem Qualitätsmanagement angepasst werden. Die eigentlich für 2010 vorgesehene datengestützte Evaluation, welche eine Eltern-, eine Schüler- und eine Lehrpersonen-Befragung vorsieht, wurde aufs Jahr 2011 verschoben. Grund dafür war einerseits, Druck wegzunehmen und andererseits das Anliegen, das Qualitätsmanagement gemäss dem Motto „Die Qualität des Unterrichts steht im Mittelpunkt“ vermehrt in den gelebten Alltag einzubauen.

8 Tiefbau und Werke

Vorsteherin: Gemeinderätin Esther Mohler
Stellvertreter: Gemeinderat Martin Wolf

8.1 Allgemeine Zielsetzung

„Es ist unser Ziel, die Lebens- und Wohnqualität in der Gemeinde zu fördern.“ Worte aus unserer Verkehrsstudie von 1995, die bis heute nicht an Aktualität verloren haben. Dazu gehören die Verkehrsführung, die Verkehrssicherheit wie auch der Unterhalt der Strassen und Wege. Die Koexistenz, das Miteinander soll vorherrschen. Autofahrer, Fussgänger und Velofahrer, alle sollen dort wo der Zugang zum Einkaufen, zum Restaurant und dort wo Begegnungen stattfinden, die gleichen Rechte.

Der Unterhalt des Leitungsnetzes und der Strassen ist oft ein Spagat zwischen Gesamtsanierung oder sanftem Werterhalt der Strassen durch eine schützende Tragschicht. Diese Schicht zögert den Zerfall der Strasse um ein paar Jahre hinaus. Diese sanfte Sanierung ist im Moment kostengünstiger, löst jedoch das stetige Risiko der Wasserleitungsbrüche nicht. Es ist kritisch abzuwägen, wo diese optische Verschönerung Sinn macht und wo nicht.

Der Werterhalt des 35km Wasserleitungsnetzes soll weiter erhöht werden. Zur Finanzierung der Massnahmen wird eine Erhöhung des Wasserpreises zwingend. Zwar haben wir Millionen für die Abschaltung des Pumpwerk Ergolz erhalten, werden künftig aber als Ergänzung zu unserem Quellwasser, Trinkwasser aus Pratteln, vom Regionenverbund oder was sich neu anbietet ev. auch von der Gemeinde Muttenz beziehen müssen. Dieser Zukauf hat seinen Preis.

Der politische Entscheid weitere Bewerber für das geografische Informationssystem (GIS) zuzulassen verzögert die Vergabe. Diese findet erst anfangs 2011 statt.

8.2 Strassen und Anlagen

Der viel genutzte Fussweg zwischen der Liestalerstrasse und der Holden in Richtung Bahnhof wurde saniert. Die Tritte waren ausgewaschen und teilweise abgebrochen. Dank unseren Mitarbeitern des Werkhofes konnte die Arbeit zügig abgeschlossen werden. Die obere Treppe ist hervorragend eingebettet in den steilen Hang und zur Freude der Fussgänger breit und wieder sicher begehbar.

Viele weitere Unterhaltsarbeiten wie die wiederkehrende Sanierungsarbeiten an der Schönmatstrasse, Randabschlüsse an der Güterstrasse, Reparaturen von Schäden an Einlaufschächten, kleinere Belangsanierungen usw. wurden erledigt.

Für alle am Strassen- und Werkleitungsbau beteiligten Unternehmen fand eine Koordinationssitzung statt. Die Gemeinde kommuniziert ihre Bauvorhaben für das folgende Jahr. Ergibt sich eine Beteiligung z. B. der Ersatz von Strom- Gas- oder Signalleitungen, entsteht für alle Werke eine Win-Win-Situation. Erzielt wird eine Preisreduktion bis zu 30%.

Baubeginn der 3. Erschliessungsetappe Nübrig-Risch war am 18. Januar 2010. In 3 Phasen, wurde die neue Verbindungsstrasse Aspgraben bis Rischstrasse und weiter bis zum Gassackerweg und das Weiherwegli gebaut. Inclusive dem neuen Regenwasser- und Schmutzwasserkanal, entsprechend dem heutigen Trennsystem.

Die seit 2009 eingesetzte Arbeitsgruppe Rückbau Rheinstrasse, mit Vertretern der Gemeinden Liestal, Frenkendorf, Füllinsdorf und Pratteln, Raumplaner-, Gestaltungsingenieure und Verkehrsplaner, erkennen das Mittelstück Frenkendorf / Füllinsdorf als Kernstück des Rückbaus. Der erarbeitete Vorschlag wird die KMU's links und rechts der Rheinstrasse für Fussgänger und Autos besser zugänglich machen. Aufgewertet wird auch die Verbindung, ohne die Fussgänger in einen Tunnel zu verbannen. Zum Altersheim, zum Einkaufszentrum Schönthal in Füllinsdorf und auch der Zugang zum Coop und zum Bahnhof Frenkendorf/Füllinsdorf wird attraktiver. Mit dem Rückbau soll nach dem Abschluss der H2 im 2014 begonnen werden.

8.3 Wasserversorgung

Später als ursprünglich geplant, ist seit anfangs 2010 auch das Pumpwerk Wanne ausserbetrieb. Während den Bauarbeiten der H2, bis 2014, ist der Kanton BL, über das Stufenpumpwerk Buholz, für die Ersatzwasserbeschaffung der Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf besorgt. Ob das Pumpwerk Wanne, das vor Baubeginn der H2 rund 20% unseres Trinkwassers geliefert hat, wieder in Betrieb genommen werden kann wird sich zeigen. Eine wöchentliche Kontrolle des Brunnens durch unseren Brunnenmeister Christian Schäublin, sensibilisiert und mahnt die Bauherrschaft zum sorgfältigen Umgang mit Baumaschinen in dieser Zone.

Auf einer Länge von 100m wurde am Rüttimattweg eine erst 1977 gebaute duktile Gussleitung ersetzt. Seit 1985 mussten 5 Leitungsbrüche geflickt werden. Die schlechte Qualität der Leitung aus dieser Zeit ist bekannt. Ausschlaggebend für den Ersatz waren die Industriellen Betrieben Basel, die sich an den Kosten mit der Erweiterung ihres Gasnetzes beteiligten.

Das Notwasserkonzept wurde fertiggestellt. Es fehlt lediglich die Stellungnahme des Regionalen Führungsstabes. Anschliessend kann das Konzept zur Genehmigung dem AUE eingereicht werden.

Das Resultat der Benchmark-Studie der Kappeler Umwelt Consulting AG überrascht nicht. Er bestätigt, belegt mit Zahlen, was wir schon lange wissen. Der grösste Aufwand unserer Wasserversorgung ist nicht in der Gewinnung und Aufbereitung zu suchen, sondern ist netzbezogen. In die Jahre gekommene Wasserleitungen wurden nicht kontinuierlich ersetzt und verursachen künftig über Jahre hohe Investitionskosten. Fazit der Untersuchung ist, dass mit Investitionen von jährlich CHF 600'000.00 zwar die Schadensrate gehalten werden kann. Soll die Schadensrate signifikant reduziert werden, ist von CHF 800'000.00 Investitionen pro Jahr auszugehen. Eine Erhöhung des Wasserpreises ist so oder so zwingend.

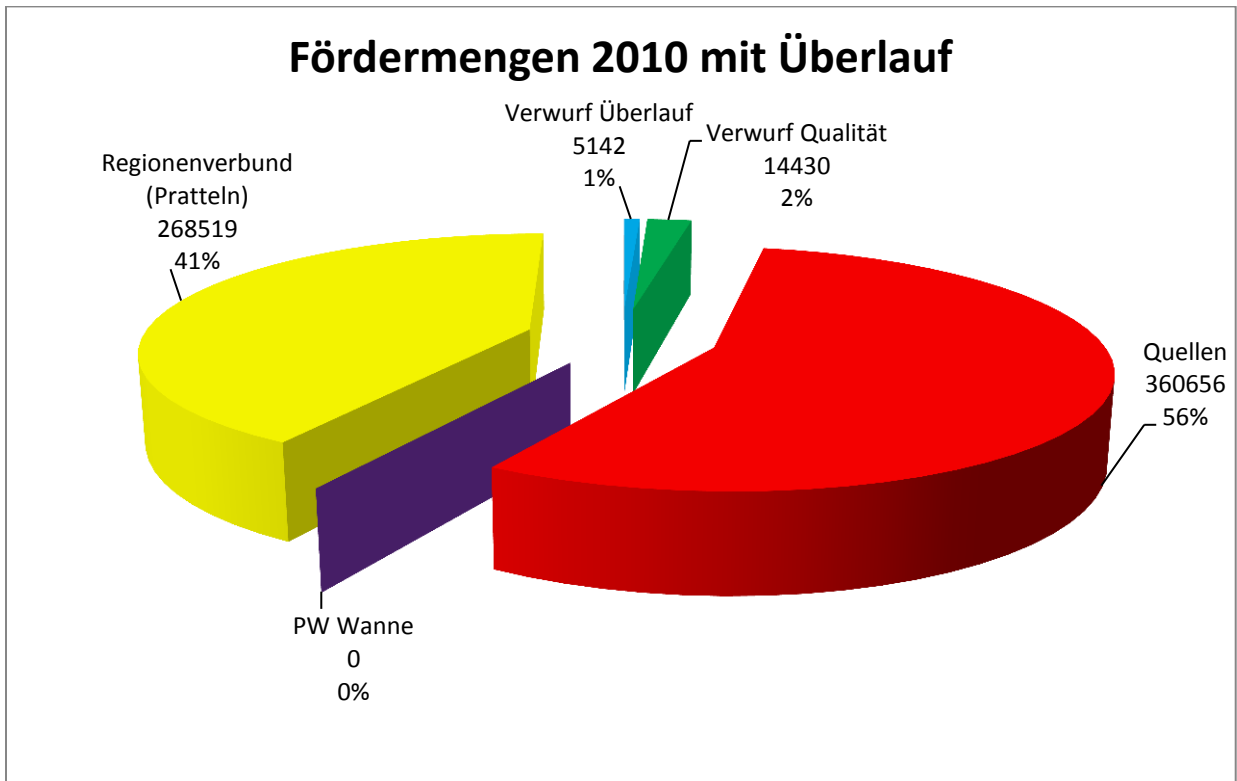
Pro Einwohner ohne Industrie wurden 195 Liter pro Tag verbraucht. (2009 = 187 Liter p/T)

WASSERGEWINNUNG Gesamtübersicht

m ³	Quellen	PW Wanne	Regionen Verb.	Total	Quellüberl.
Jan	45'141				2'583
Feb	42'619				7'620
Mär	41'694				1'965
Apr	33'904				295
Mai	40'756				972
Jun	31'442				228
Jul	20'797				47
Aug	21'176				56
Sep	18'609				53
Okt	14'083				49
Nov	20'191				2'522
Dez	30'244				3'182
Total/Jahr	360'656			629'175	
Rösern	1'076				19'572

Im Berichtsjahr wurde ein Wasserverlust von 14.3 % gemessen.

Jahr	Gesamtmenge pro m ³	Verlustmenge pro m ³	Verlustmenge in %
2004	638'221	125'108	19.60
2005	534'658	25'481	5.57
2006	564'990	55'130	9.75
2007	545'026	119'764	18.01
2008	561'758	108'004	16.01
2009	531'561	107'545	16.08
2010	540'436	87'434	14.03



Schutzzonen/ Quellwasser

Unsere Quellen liegen auf unserem Gemeindegebiet, die Schutzzonen jedoch im Kanton Solothurn. Seit Jahren pflegt die Gemeinde einen guten Kontakt mit den Bewirtschaftern und informiert regelmässig über die genutzte Wassermenge und die Qualität der Quellschüttung. Am 3. Dezember 2010 fand die Einladung statt. Es wurde über den Stand der Schutzzonenplanung informiert und die neuen Entschädigungszahlungen ausgerichtet. Das Treffen dient dem gegenseitigen Verständnis der Wassernutzer und Bewirtschafter der Schutzzonen.

Grundwasser

Mit der Wiederinbetriebnahme des Pumpwerks Wanne rechnen wir damit, dass aufgrund der definitiven Abschaltung des Pumpwerks Ergolz, mehr Grundwasser der Wanne entnommen werden kann. (mehr als die bisherigen 20% unseres Bedarfs) Aus energetischer Sicht, macht es Sinn, dass fehlende Wasser von Pratteln zu beziehen und nicht über diverse Stufenpumpwerke von der Hard bis nach Frenkendorf zu pumpen. Betroffen von dieser Grundsatzdiskussion sind auch die Gemeinden Pratteln, Füllinsdorf, Frenkendorf, Liestal, Lausen und Augst. Alles Gemeinden im Ergolzthal, die, falls aus irgendeinem Grund auf die Entnahme von Ergolzwasser verzichtet werden muss, auf eine andere Bezugsquelle angewiesen sind. Die Verhandlungen laufen.

8.4 Entwässerung

Mit der 3. Erschliessungsetappe Nübrig-Risch (Rischstrasse/Aspgraben), wurde ein weiteres Gebiet im Trennsystem erstellt. (s.a. Strasse und Anlagen)

8.5 Wegverwaltung

Einen ausserordentlichen Einsatz hat das Werkhofpersonals beim Umbau des Werkhofes im Bächliackerzentrum geleistet. Dank der verschiedenen Berufe und dem handwerklichen Geschick unser Werkhofmitarbeiter, konnten viele Arbeiten intern ausgeführt werden. Trotz diesem zusätzlichen Einsatz mussten die laufenden Arbeiten geleistet werden. (S/ auch Strasse und Anlagen) Die Belohnung wird der Umzug nach Fertigstellung des Umbaus ins Bächliackerzentrum sein. Dieser wird mehr Raum für den ganzen Fahrzeugpark bieten. Ebenso wird die Arbeitsplatzqualität um ein Vielfaches verbessert.

Die Fahrzeuge sind ein wichtiges Hilfsmittel, ohne die das Arbeitsvolumen unserer „Wegmacher“ nicht bewältigt werden kann. Diese im täglichen Einsatz stehenden Autos sind, kommen sie in die Jahre reparaturanfällig. So musste der Unimog Jg. 1999, mit 125'000 km, für CHF 23'000.00 repariert werden. Die Belastung der Fahrzeuge ist sehr gross. Um solche Notreparaturen zu vermeiden sollte frühzeitig abgewogen werden, über 10jährige Fahrzeuge zu ersetzen.

9 Hochbau, Planung und Umwelt

Vorsteher: Gemeinderat Urs Kaufmann
Stellvertreter: Gemeinderat Andreas Trüssel

9.1 Hochbau

Baugesuche und Bauausschuss

Für Bauvorhaben in der Gemeinde sind 48 Baugesuche (2009: 35 Baugesuche) behandelt worden. Zur Prüfung dieser Gesuche traf sich der Bauausschuss zu 12 Sitzungen und Augenscheinen.

Im Berichtsjahr wurden die Überbauung Mattenhof an der Prattlerstrasse als Ausnahmeüberbauung nach einheitlichem Plan behandelt. Die ansprechende Gestaltung von 15 Eigentumswohnungen mit einer weitgehenden Einstellhallen-Parkierung, einer übersichtlichen Lösung für Fussgänger und die freiwillige Realisierung einer Erdsonden-Wärmepumpen-Heizung ergeben ein gelungenes Projekt in Nähe des Dorfsentrums.

Wohnbautätigkeit und Wohnungsbestand

Die Erhebung der Bauverwaltung und des Statistischen Amtes Basel-Landschaft über die Bautätigkeit im Jahr 2010 zeigt folgendes Bild:

Bewilligt wurden 4 Einfamilienhäuser (inkl. Doppelfamilienhäuser). Fertig gestellt wurden 21 Einfamilienhäuser und 8 Wohnungen, welche in den Vorjahren bewilligt wurde. Das Projekt von 1 Doppelfamilienhaus wurde nicht realisiert. Am Jahresende 2010 befanden sich 12 Einfamilienhäuser im Bau.

Gemeindebauten

Grössere Planungs-, Sanierungs- und Umbauarbeiten

In der Schulanlage Egg wurden die restlichen Gebäudehüllen-Teile des Traktes 2 gemäss Voranschlag 2010 vom 09.12.09 mit einem Gesamtkredit von CHF 150'000.- umgesetzt. Es handelt sich dabei um die 4. und letzte Etappe der Gebäudehüllensanierung der Schulanlage Egg, welche schrittweise bis im Jahr 2010 ausgeführt und zu nennenswerten Energieeinsparungen führen wird. Die Stiftung Klimarappen unterstützt auch diese weitere Etappe.

Weiter wurde ein Studie bei einem kompetenten Planungsteam in Auftrag zu geben, um den anstehenden Sanierungsbedarf bei der Gebäudetechnik (Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro) feststellen und eine angemessene Etappierung der notwendigen Arbeiten festlegen zu können. Die Resultate werden im Frühsommer 2011 vorliegen.

Im Jahr 2009 wurde intensiv an der Planung des neuen Werkhofes gearbeitet, welcher in den Hallen des Gemeindezentrums Bächliacker eingebaut wird. Eine erste Variante mit einer möglichst umfassenden Nutzung der verfügbaren Hallen wurde aus Kostengründen und auch wegen Einschränkungen bei den Betriebsabläufen des Werkhofs-Teams verworfen. Mit Unterstützung von Vertretern der Raumplanungs- und Baukommission wurde eine günstigere zweite Variante ausgearbeitet, welche im März 2010 der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung unterbreitet wurde. Zusätzlich zum bereits früher genehmigten Planungskredit von CHF 100'000.- wurde am 22.03.10 der Ausführungskredit von CHF 600'000.- genehmigt. Die Ausführungsplanung, Ausschreibungen und Vergaben erfolgten im Sommer und Frühherbst 2010. Die Bauarbeiten erstreckten sich über den Zeitraum von Oktober 2010 bis Mai 2011. Das Werkhof-Team hat dabei in Schlechtwetter-Perioden namhafte Eigenleistungen erbracht.

Mit dem Voranschlag 2010 wurde ein Kredit von CHF 170'000.- genehmigt, um die Lüftungs- und Wärmerückgewinnungsanlage der Schwimmhalle Mühleacker aus Altersgründen ersetzen und auf den technisch und energetisch neusten Stand bringen zu können. Die Ausschreibung, Vergabe und Umsetzung der Arbeiten konnte im Spätsommer 2010 abgeschlossen werden.

Sekundarschule Frenkendorf

Das Jahr 2010 war wie bereits im Vorjahr geprägt durch umfangreiche Vorbereitungsarbeiten, um die Real- und Sekundarschulbauten der Gemeinde an den Kanton abtreten zu können. Um die entsprechenden Abgeltungen herleiten zu können, waren intensive Akten-Recherchen, der Einbezug früherer Gemeindefunktionäre, die Analyse der verwendeten Methodik und Verhandlungen mit dem Kanton nötig. Die Bereinigung und definitive Festlegung der künftigen Eigentums-, Miet- und Bewirtschaftungsverhältnisse wird noch bis im Spätsommer 2011 dauern.

Kreditabschlüsse

Im Hochbau-Bereich konnten im Jahr 2010 folgende Kredite offiziell abgeschlossen werden:

- Gemeindezentrum, Ausbau Büroräume 1. Stock, CHF 106'057.90 (12% unter dem Kredit)
- Sporthalle Egg, Sanierung Gebäudehülle, CHF 771'006.53 (3% über dem Kredit, Beschluss durch Gemeindeversammlung vom 22.06.10)

Weitere Kreditabschlüsse wurden vom Gemeinderat behandelt. Der offizielle Abschluss erfolgt aber erst zusammen mit der Rechnung 2011.

9.2 Planung

Zonenvorschriften Siedlung

Nach jahrelangen Vorarbeiten und einer umfangreichen Informations- und Mitwirkungsphase wurde an der Gemeindeversammlung vom 22. März 2010 die Revision der Zonenvorschriften Siedlung angenommen. Eine Einsprache im Rahmen der öffentlichen Planaufgabe wurde innert kurzer Zeit wieder zurückgezogen. Am 21. September 2010 erfolgte die Genehmigung der neuen Zonenvorschriften durch den Regierungsrat. Leider wurden dabei fünf eher nebensächliche Details bemängelt und von der Genehmigung ausgenommen. Diese Punkte sind im neuen Zonenreglement entsprechend vermerkt. Bereits das erste Baugesuch mit der neuen Flachdach-Bauweise in Zone W1 hat zudem gegen Ende 2010 Interpretationsschwierigkeiten beim Bauinspektorat zu Tage gefördert. Um diese Bestimmungen noch klarer zu formulieren und um weitere kleinere redaktionelle Korrekturen vornehmen zu können, wurde eine entsprechende Vorlage für die Gemeindeversammlung vom April 2011 vorbereitet (inkl. kurzer öffentlicher Mitwirkung).

Mutation Zonenvorschriften Parzelle Nr. 710 (Rebstock)

Da bereits bei der Revision der Zonenvorschriften Siedlung bekannt war, dass eine Investorengruppe an Stelle des heutigen Rebstock einen Neubau realisieren möchten, wurde die betroffene Parzelle Nr. 710 im neuen Zonenplan von der Unterstellung unter das neue Zonenreglement ausgenommen. An verschiedenen Sitzungen haben die Gemeindebehörden in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege und den Investoren die Platzierung und Gestaltung eines Neubauprojektes sowie den dafür nötigen zonenrechtlichen Anpassungsbedarf diskutiert und eine möglichst breitabgestützte Lösung gesucht. Eine öffentliche Informationsveranstaltung, detaillierte Informationen im Anzeiger sowie ein Mitwirkungsverfahren haben anfangs 2011 der Dorfbevölkerung ein umfassendes Bild über den markanten Eingriff in das Frenkendorfer Dorfbild ermöglicht. Der Entscheid über die nötigen zonenrechtlichen Anpassungen und folglich auch über den Rebstock-Neubau erfolgte an der Gemeindeversammlung vom 5. April 2011.

Zonenvorschriften Landschaft

Nach Eingang einer entsprechenden Anfrage befürwortete der Gemeinderat den Ausbau der Parkanlage in der Spezialzone ‚Schönenberg‘ mit einem Tennissandplatz. Die kantonale Natur- und Landschaftsschutzkommission (NLK) hat gegen dieses Vorhaben im Jahr 2008 Einsprache erhoben. Sie macht im Wesentlichen geltend, dass der geplante Tennisplatz nicht zonenkonform sei. Am 24. November 2010 hat das Kantonsgericht die Beschwerde der NLK gutgeheissen. Inzwischen hat die Bauherrschaft den Fall ans Bundesgericht weitergezogen.

Die Arbeiten am kantonalen Waldentwicklungsplan WEP konnten im Jahr 2010 abgeschlossen werden. Dabei wurden insbesondere bei der oft umstrittenen Frage von Bike-Routen auf dem Gebiet der Gemeinde Frenkendorf - koordiniert mit den umliegenden Gemeinden - ein pragmatischer Weg zwischen Ablehnung jeglicher Single-Trail-Pfade und einer weitgehenden Freigabe gefunden.

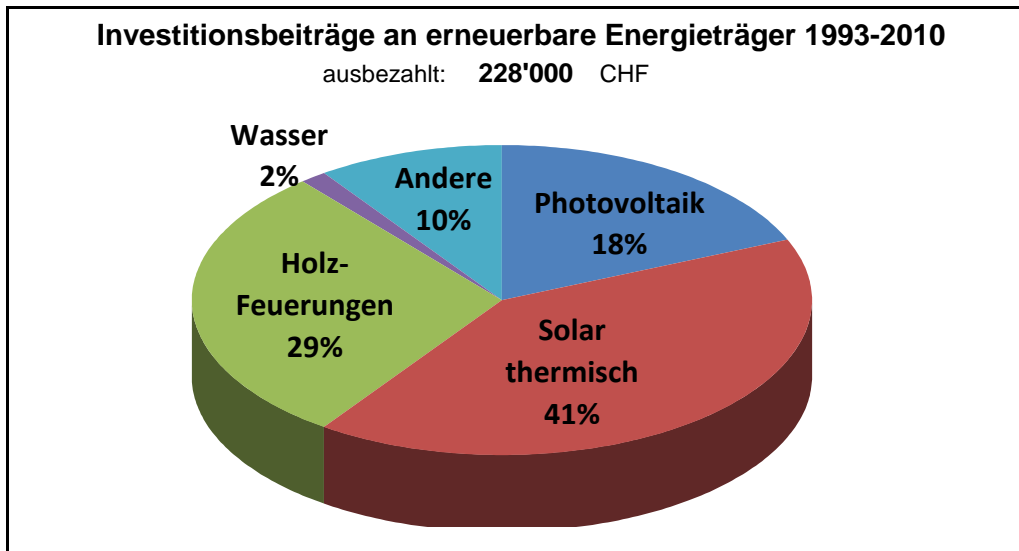
9.3 Umwelt

Energie

Bei sämtlichen Unterhaltsarbeiten in den Gemeindeliegenschaften sowie bei den zu tätigenen Investitionen wurde der Energieeffizienz besondere Beachtung geschenkt. Die im 2007 begonnene schrittweise Sanierung der Schulanlage Egg wird den Energieverbrauch deutlich senken.

Das "Reglement über die Gewährung von Investitionsbeiträgen an erneuerbare Energieträger" ermöglicht die Auszahlung von Beiträgen an neue Photovoltaik-Anlagen, thermische Sonnenkollektoren, Holzfeuerungen und weitere Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien. Das auf 2009 angepasste Reglement limitiert die jährlichen Beiträge auf CHF 35'000. Im Berichtsjahr wurde diese Limite vollständig ausgeschöpft. Die Auszahlung der Beiträge von 5 Gesuchen musste wegen der Beitragslimite ins 2011 verschoben werden. Im Berichtsjahr wurden Beiträge an 14 thermische Sonnenkollektoren sowie an 2 Photovoltaik-Anlagen ausbezahlt. Weiter wurden 5 Wärmepumpenanlagen sowie eine Holzfeuerung unterstützt. Die gesamte Investitionssumme für diese 22 Anlagen zur erneuerbaren Energienutzung betrug CHF 650'000.-. Dazu haben die Gemeinde CHF 35'000.- (5.4%) und der Kanton CHF 46'500.- (7.2%) beigetragen.

Seit 1993 wurden die erneuerbare Energienutzung in Frenkendorf mit rund CHF 228'000 unterstützt. Die Aufteilung auf die verschiedenen Förderbereiche zeigt nachfolgende Grafik.



Entsorgung

Die Zusammenstellung über die in den vergangenen Jahren gesamthaft entsorgten Abfälle und Wertstoffe (in kg) zeigt folgendes Bild:

	2006	2007	2008	2009	2010
Hauskehricht/Grobkehricht	1'084'100	1'060'350	1'036'790	1'087'100	1'069'440
Häckseldienst/Grünabfuhr	195'100	147'400	148'000	187'800	141'200
Papier	435'840	473'830	492'000	439'050	401'820
Karton	79'440	78'000	77'920	66'420	70'160
Glas	157'690	153'800	159'373	149'900	156'120
Metall	24'558	34'650	32'768	26'046	13'625
Motoren-/Speiseöl	1'637	2'633	1'256	2'244	1'803

Der Aufwand für die Dienstleistungen in der Abfallentsorgung wird aus dem Ertrag der verkauften Gebührenmarken und dem Erlös aus den gesammelten Wertstoffen gedeckt. Durch die Wegverwaltung wurden 2010 für die Abfallbeseitigung (Sammelstellen inkl. mobilem Sammelwagen, Metallsammlung) 602.5 Arbeitsstunden geleistet, dafür wurde die Abfallrechnung mit CHF 30'125.00 belastet. Für die Abfallbewirtschaftung (Grünabfuhr, Häckseldienst, Entsorgung Öl und Farben) wurden 625.5 Arbeitsstunden geleistet und mit CHF 31'275.00 belastet.

Die Beihilfe der Landwirte beim Häckseldienst wurden im Jahr 2010 mit CHF 19'909.00 vergütet. Die Bewirtschaftung der Mieten inkl. Landentschädigung für die Feldrandkompostierung mit CHF 9'186.00 waren eine weitere Einkommensquelle der beteiligten Landwirte.

An 8 Personen, welche der illegalen Abfallentsorgung überführt wurden, wurde eine provisorische Strafverfügung oder eine Ermahnung zugestellt (2009: 10). Trotz der leichten Abnahme der ausgestellten Strafverfügungen, kann man auch 2010 nicht von einer Besserung der illegalen Abfallentsorgung sprechen.

Vor allem das illegale Deponieren von nicht berechtigtem Abfall auf der mobilen Sammelstalle führt jedes Mal zu einem grossen Arbeitsaufwand für die Reinigung durch den Werkhof. Vermehrte Kontrollen sowie das Anbringen von Plakaten mit optischen Symbolen brachten leider auch nicht den gewünschten Erfolg – es wird weiterhin Fremdadfall auf der Sammelstelle deponiert.

Da die Abfallsünder in der Regel alle persönlichen Angaben aus dem illegal deponierten Abfall entfernen, ist es beinahe unmöglich, die verantwortliche Person zur Rechenschaft ziehen zu können. Vor allem bei illegal deponiertem Bauschutt oder Gartenabfällen ist es in der Regel unmöglich, den oder die Sünder/in ausfindig zu machen.

Gleiches gilt für das Thema Littering, das achtlose Wegwerfen von Abfall. Vor allem in der Umgebung von Verkaufsläden oder auch auf den Schulanlagen ist es ein Dauerbrenner. Trotz in der unmittelbaren Nähe befindlichen Abfallkübeln werden die Verpackungen etc. auf den Boden geworfen oder einfach stehen/liegen gelassen. Viele Jugendliche sind dabei keiner Schuld bewusst. Für sie ist es anscheinend normal, den Abfall an Ort und Stelle liegen zu lassen.

Es wird nach wie vor illegal Abfall deponiert - aus diesem Grund wurden auch 2010 entsprechende Kontrollen in den Abendstunden durch die Gemeindepolizei durchgeführt.

Per 1. Januar 2011 wurde im Sinne einer Entlastung der Bereich Abfall und Entsorgung vom Departement Hochbau, Planung und Umwelt ins Departement Einwohnerdienste und Sicherheit übertragen.

9.4 Ausblick 2011

- Abschluss der Mutation Zonenvorschriften Parzelle Nr. 710 (Rebstock) und Begleitung der Ausführungsplanung, des Baugesuchsverfahrens des Neubauprojektes Rebstock; Abklärungen zur künftigen Gestaltung der Hauptstrasse und des Evelyne-Leu-Platzes
- Weiterbearbeitung der diversen offenen Punkte im Bereich Zonenvorschriften Landschaft
- Fertigstellung des Gebäudetechnik-Sanierungskonzeptes der Schulanlage Egg und Planung der nötigen Massnahmen und Investitionen
- Planung und Umsetzung von Energiestadt[®]-Aktivitäten
- Fertigstellung und Bezug des neuen Werkhofs im Gemeindezentrum Bächliacker
- Abschluss der Verhandlungen mit dem Kanton betreffend Übernahme der Sekundarliegenschaften und Umsetzung der Übernahme per 1. August 2011

10 Soziale Dienste

Vorsteher: Gemeinderat Andi Trüssel
Stellvertreter: Gemeindepräsident Rolf Schweizer

10.1 Soziales

Vormundschaft

Ende 2010 waren registriert:

Vormundschaften:	11	Aufhebungen 2010:	1	Errichtungen 2010:	2
Beiratschaften:	3	Aufhebungen 2010:	0	Errichtungen 2010:	0
Beistandschaften:	56	Aufhebungen 2010:	9	Errichtungen 2010:	13

Die Vormundschaftsbehörde hat im Berichtsjahr an 11 Sitzungen getagt.

Sozialhilfebehörde

Obwohl in den meisten Baselbieter Gemeinden ein Rückgang der Sozialhilfefälle verzeichnet werden konnte, nahmen die Zahlen in Frenkendorf sowie im Bezirk Liestal zu. Dies hat nach wie vor unter anderem mit der Bevölkerungsstruktur und dem günstigen Wohnraum in unserer Gemeinde zu tun. Die Unterstützungsleistungen haben Brutto um rund CHF 200'000.00 zugenommen. Die Rangreihenfolge in BL bei den pro Kopfausgaben sieht wie folgt aus: 1. Pratteln, 2. Frenkendorf, 3. Füllinsdorf und 4. Liestal. Diese Zunahme ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass immer mehr Asylanten kurzfristig eine Aufenthaltserlaubnis erhalten und dann der Gemeinde belastet werden. Es ist eine Herausforderung auch für diese Klienten eine geeignete Form der Beschäftigung zu realisieren, wo sie eine Tagesstruktur haben. 60% unserer Klientel ist ausländischer Herkunft (Ausländeranteil in Frenkendorf 27%), schlecht oder gar nicht ausgebildet und spricht unsere Sprache nur gebrochen, wenn überhaupt.

Immer wieder wird in Einzelfällen missbräuchlicher Unterstützungsbezug vermutet oder festgestellt. Verdachtsfälle wurden, wie in der Vergangenheit auch, konsequent durch eine spezialisierte Privatfirma untersucht und das notwendige Beweismaterial für eine strafrechtliche Verfolgung des Verstosses sichergestellt.

Trotz Zunahme der Unterstützungen, wurde das Budget um CHF 150'000.00 unterschritten, was die Ursache in einer guten und umfassenden Abklärung der Fälle durch unsere Mitarbeiter hatte.

Verschiedene Sozialhilfebezüger konnten über das Integrationsprogramm, welches von der Sozialhilfebehörde erfolgreich injiziert und in enger Zusammenarbeit mit dem Gemeindewerkhof umgesetzt wird, in geregelte Tagesstrukturen zurückgeführt werden. Die SHB strebt an, weitere solche Arbeitsplätze bei ortsansässigen Gewerbebetrieben zu schaffen. Die Mitteilung an der GV der KMU über diese Art der Unterstützung brachte bis dato keine zusätzlichen Arbeitsplätze.

Ob Massnahmen für sich anmeldende Sozialhilfeempfänger, wie in Winterthur seit 2001 praktiziert (Projekt Passage), bei uns auch anwendbar sind, ist als landrätliche Motion im November mit 40:34 abgelehnt worden.

Sozialdienst

Die Leiterin Sozialdienst, Frau Theres Müller, hatte ihre Erfahrungen und ihr Know-how in das strukturierte Bearbeiten der Fälle eingebracht und guten Erfolg erzielt. Leider hat sie in der Nähe ihres Wohnortes eine neue Herausforderung gefunden und uns per Ende 2010 verlassen. Mit dem neuen Leiter Herr Bruno Helfenberger konnten wir die Vakanz nahtlos ersetzen und wünschen Herrn Helfenberger einen guten Start.

Littering

Mit dem Integrationsprogramm „Littering“, das am 1. Januar 2010 gestartet wurde, versuchten wir ausgesteuerten Arbeitslosen eine sinnvolle Tätigkeit anzubieten. Einerseits wird so unser Dorf sauber gehalten und andererseits erhalten die arbeitenden Littering-Teilnehmer/innen von der Bevölkerung die nötige Anerkennung für ihre Arbeit.

Die Sozialhilfebehörde konnte dieses Projekt zusammen mit der Gemeinde Pratteln unter der Leitung der ABS Betreuungsservice AG realisieren. Durch die Zusammenarbeit der beiden Gemeinden ist es möglich, die Littering-Arbeit flexibler zu gestalten; das heisst Pratteler putzen in Frenkendorf und Frenkendorfer in Pratteln und je nach Arbeitsanfall oder nach Grossanlässen wie Fasnachtsumzug, 1. August-Feier kann die gesamte Littering-Gruppe in einer Gemeinde für zügiges Aufräumen und Putzen eingesetzt werden. Leider blieben die Bemühungen, Teilnehmer aus dem Programm in eine Festanstellung zu vermitteln, bis dato erfolglos. Wir werden das Projekt aber weiterführen.

Vormundschaft

Wenn wirtschaftlich ein härterer Wind bläst, lässt sich feststellen, dass vermehrt Kinderschutzmassnahmen gefordert werden, weil teilweise bösartige nicht für Kinderohren taugliche Diskussionen, in den Familien geführt werden. Auch stellen wir vermehrt fest, dass der Zusammenhalt in den Familien (Kinder schauen für ihre Eltern) liebend gern der Gemeinschaft übertragen wird, was unseren Sozialdienst zusätzlich belastet. Wir haben uns deshalb entschlossen, im neuen Berichtsjahr wiederum eine Orientierung für mögliche neue Beistände durchzuführen. Auch ist es einfacher nach dem Staat zu rufen, als sich mal zu überlegen was kann ich für den Staat tun. **(Art. 6 in der Bundesverfassung: Jede Person nimmt Verantwortung für sich selber wahr und trägt nach ihren Kräften zur Bewältigung der Aufgaben in Staat und Gesellschaft bei.)**

Asylwesen

Die Zahl der betreuten Asylsuchenden betrug Ende 2009 22 Personen. Im Berichtsjahr hat die Zahl um 8 auf 14 Personen abgenommen. Die Zuwanderung erfolgte immer noch aus afrikanischen Staaten.

Wiederholte Abklärungen mit dem Migrationsbüro in Bern, welche Länder als sicher gelten (Türkei, Eritrea, Angola) haben ergeben, dass diese sicher sind, aber eine Rückführung von Asylanten aus diesen Ländern, trotzdem nicht vollzogen werden. Mehrkosten im Bereich Asylwesen werden auf die Gemeinden zukommen, weil diese für den Lebensunterhalt der Migranten mit Ausweis B aufkommen müssen. Wir stellen fest, dass die B Bewilligungen in immer kürzerer Zeit erteilt werden (bereits nach 11/2 Jahren) und somit die Belastung voll an den Gemeinden hängen bleibt. Auf Bundesebene ist dringend eine Triage zwischen an Leib und Leben bedrohten Asylbewerbern und Wirtschaftsflüchtlingen vorzunehmen.

10.2 Familienfragen

Arbeitsgruppe Kinderspielplätze Frenkendorf / Robispielplatz

Die Leiterin des Robispielplatzes, Frau N. Frey, machte ein weiteres Jahr guten und engagierten Job und wird vom Vorstand und einigen Mitgliedern tatkräftig unterstützt. Das Angebot des Robispielplatzes erfreut sich einer grossen Beliebtheit und wird über unser Dorf hinaus rege genutzt. Noch offen ist die Anregung des Departementvorstehers, künftig eine Liste mit der Herkunft der Kinder zu erstellen. Unter Umständen liesse sich in den beteiligten Gemeinden ein Abholbus organisieren. An der GV konnte sich der Departementvorsteher überzeugen, dass bereits zum 5. Mal, trotz knappen Budget, ein positiver Rechnungsabschluss präsentiert werden konnte, was daher rührte, dass eine strikte Ausgabenpolitik betrieben wird.

FAZ Familien- und Begegnungszentrum

Das vielfältige Angebot des FAZ erfreute sich eines regen Zuspruchs vor allem junger Familien.

Mütter-/Väterberatung

Das Angebot ist kompetent, wird aber nicht sehr häufig in Anspruch genommen.

10.3 Gesundheit

Spitex-Verein

Dank der konsequenten und permanenten Kostenüberwachung und Betriebsoptimierung konnten die Netto-Vollkosten stabil gehalten werden. Ebenfalls hat sich das neue Rapportierungssystem bewährt, was eine deutlichere Zuweisung der effektiv erbrachten Stunden pro Patient ermöglichte.

Was uns künftig Kopfzerbrechen machen wird, ist neu die Pflegefinanzierung, damit die Gemeinde nicht zus. Kosten übernehmen muss. Trotz grösserem Stundenaufwand für unsere Gemeinde, konnten die Kosten, dank Effizienz, im Griff gehalten werden.

10.4 Altersthemen

Kommission für Altersfragen

Schwergezügig wurden wiederum seitens dieser Kommission in der Berichtsperiode vorhandene bauliche Hindernisse im Strassenraum und in öffentlichen Gebäuden für Betagte und handikapierte Personen in den beiden Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf ermittelt und wo möglich bereits umgesetzt. Ebenfalls wurde seitens unserer Kommission für Altersfragen eine Zusammenarbeit auf diesem Gebiet mit der gleichen Kommission Liestals angeregt und eine gemeinsame Subkommission prüft, in welchen Fragen eine Zusammenarbeit für beide Seiten sinnvoll ist.

Alters- und Pflegeheim Schönthal Frenkendorf/Füllinsdorf

Die 72 Pflegeplätze waren wiederum gegen 100 % ausgelastet. Das Q-System ist erfolgreich eingeführt und hat sich bewährt.

Ebenso haben sich die 11 Pflegewohnungen an der Bahnhofstr. 29 bestens etabliert. Es besteht bereits eine Warteliste.

Der vorletztjährige Betriebsverlust von ca. CHF 38'000.00. hat sich neutralisiert. Es wurden weitere Massnahmen eingeleitet um strukturelle Defizite zu vermeiden. Eine vertiefte Zwischenprüfung zeigte, dass im Bereich Fondverwaltung, administrativ Ordnung gemacht werden musste, ebenso war die Kompetenzregelung anzupassen. Die Kontrollstelle wird für 2011 neu ausgeschrieben.

Eben-Ezer Frenkendorf

Gemäss Leistungsvereinbarung mit den beiden Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf können bis zu 15 Pensionäre aus den beiden Gemeinden die Pflege und Betreuung dieser Institution in Anspruch nehmen. Dieses Kontingent wurde im Berichtsjahr noch nicht voll ausgeschöpft. Die Planung des Ausbaues wurde mit dem Spatenstich im April 2011 abgeschlossen und in die Realisierungsphase überführt. Wir sind mit CHF 600'000.00 am Ausbau beteiligt und haben uns weitere Pflegeplätze, vor allem im Bereich demente Pflege.

Projektkommission Erweiterung Pflegeplatzangebot (PEPA)

Hat nicht getagt und wird im 2011 aufgelöst.

SOS-Dienst

Für den auf ehrenamtlicher Basis arbeitenden SOS-Dienst Frenkendorf-Füllinsdorf beliefen sich im Berichtsjahr die Leistungen in gewohntem Rahmen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Frenkendorf:	Autotransporte:	578 Fahrten	550 Std.
von Füllinsdorf gefahren	Autotransporte:	10 Fahrten	12 Std
	Administration:		60 Std.
Füllinsdorf:	Autotransporte:	182 Fahrten	170 Std.
	Administration:		20 Std.
Total:		760 Fahrten	812 Std.

Die kollektive Unfall-, Berufshaftpflicht- und Kaskoversicherung übernahmen auch dieses Jahr die beiden politischen Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf, die katholische und die reformierte Kirche, Frauenplus Baselland sowie verschiedene andere Organisationen. Die Pro Senectute übernimmt neu die Koordination aller Institutionen, die im Altersbereich tätig sind, so auch den SOS Dienst unserer Gemeinden. Über die Tel. Nr. 061 206 44 44 können die Anfragenden direkt an die richtige Institution vermittelt werden.

Genehmigung des Gemeinderates

Dieser Amtsbericht ist vom Gemeinderat am 08. August 2011 genehmigt worden.

4402 Frenkendorf, 08. August 2011

GEMEINDERAT FRENKENDORF



Rolf Schweizer
Gemeindepräsident



Thomas Schaub
Gemeindevorstand

